

Kommentierter Briefwechsel zwischen Alexander R. Lurija und Kurt Goldstein aus dem Archiv der Columbia University, NYC

Einleitung

Das Verhältnis des sowjetischen Psychologen und Neurologen Alexander R. Lurija (1902–1977) zu seinem 24 Jahre älteren deutsch-amerikanischen Kollegen Kurt Goldstein (1878–1965) war geprägt durch Bewunderung und Hochachtung vor dessen wissenschaftlichem Werk, das viele seiner eigenen Forschungsarbeiten zur Neuropsychologie, Sprachwissenschaft und Entwicklungstheorie beeinflusst hat (Lurija, 1963; 1970a; 1970b; Lurija & Judowitsch, 1982). In seinem Nachruf auf Goldstein schreibt Lurija:

»Es gibt allen Grund, Kurt Goldstein als einen der Begründer der modernen Neuropsychologie zu betrachten und jeder Forscher, der an der Entwicklung dieser neuen Wissenschaft beteiligt war, hat seinen Einfluss gespürt. Ich erinnere mich an die Tage in den 1920er Jahren, als ich meine Arbeit auf diesem Gebiet begann und an die tiefen Eindrücke, die ich aus seinen grundlegenden Werken gewann; und obwohl ich den meisten seiner philosophischen und theoretischen Ideen nicht zustimmen kann, schreibe ich diese Zeilen mit einem Gefühl des tiefen Respekts vor diesem herausragenden Neurologen.« (Lurija, 1966, S. 311; Übers. T.H.)

Kein anderer Autor wird in Lurijas 600seitigem Hauptwerk über *Die höheren kortikalen Funktionen des Menschen und ihre Störungen bei Hirnschädigungen* (russische Erstausgabe 1962, deutsch 1970) so häufig und umfassend zitiert wie Goldstein. Im Rahmen der beiden berühmten Expeditionen nach Mittelasien, die Lurija in den Jahren 1931 und 1932 leitete und deren Ziel darin bestand, die Struktur der Denk- und Wahrnehmungsprozesse sowie der Persönlichkeitsbildung in verschiedenen sozialen, ökonomischen und kulturellen Verhältnissen zu untersuchen (vgl. Lurija, 1985, S. 187), wurden verschiedene Feldexperimente durchgeführt, deren Methodik unter anderem auf Testverfahren von Goldstein zurückging, die dieser an seinem Frankfurter Institut für die Erforschung der Folgeerscheinungen von Hirnverletzungen entwickelt hatte (Gelb & Goldstein, 1920; Eling, 2015). Dazu zählten beispielsweise die Versuche zur Kategorisierung von Farben, geometrischen Formen oder anschaulichen Gegenständen sowie das Konzept der »abstrakten« vs. »konkreten« Einstellung (vgl. Lurija, 1985, S. 45 u. 73).¹ Auch die von Lurija während des Zweiten Weltkriegs zunächst im Ural und später in Moskau aufgebauten Einrichtungen zur Rehabilitation von Hirnverletzten, orientierten sich eng an Goldsteins in Frankfurt erarbeiteten therapeutischen und rehabilitationspädagogischen Konzepten (vgl. Proctor, 2020, S. 174).

¹ Zu Goldsteins Unterscheidung zwischen »abstrakter« und »konkreter« Einstellung siehe auch Hoffmann, 2014.

Trotz dieser starken Einflüsse sind die wissenschaftlichen wie persönlichen Beziehungen zwischen Lurija und Goldstein bisher kaum systematisch untersucht worden. Im Zuge meiner Recherchen zur Neuauflage von Goldsteins Hauptwerk *Der Aufbau des Organismus*² bin ich im Goldstein-Archiv der Rare Book & Manuscript Library der Columbia University in New York auf acht Dokumente aus dem bisher unveröffentlichten Briefwechsel zwischen Goldstein und Lurija gestoßen, die hier im Jahrbuch der Lurija-Gesellschaft, mit freundlicher Erlaubnis der Columbia University und versehen mit jeweils kurzen Kommentaren und Fußnoten, erstmals in gedruckter Form erscheinen. Mit der Veröffentlichung dieser Texte sollen einige weitere Mosaiksteine zugänglich gemacht werden, die die enge Verbindung dieser beiden wichtigsten Begründer der Neuropsychologie im 20. Jahrhundert dokumentieren.

Im New Yorker Goldstein-Archiv³ finden sich sechs Briefe Lurijas an Goldstein aus den Jahren 1934 bis 1960 und eine Neujahrskarte aus dem Jahr 1962 sowie ein sowohl handschriftlicher als auch mit Schreibmaschine getippter Entwurf eines Briefes von Goldstein an Lurija, vermutlich aus dem Jahr 1958. Bis auf die Postkarte schreibt Lurija an Goldstein ausschließlich auf Deutsch, während Goldsteins Entwurf seines Briefes an Lurija in englischer Sprache verfasst ist. Die handschriftlichen Dokumente wurden von mir vor Ort im Lesesaal der Butler Library abfotografiert und anschließend buchstaben- und zeichengetreu transkribiert. Die Wiedergabe erfolgt ohne Rechtschreibkorrekturen. Dort, wo in den Texten Personen, Ereignisse oder Veröffentlichungen erwähnt werden, habe ich zur Kontextualisierung entweder im Kommentar oder in den Fußnoten Erläuterungen und Anmerkungen eingefügt. *Tabelle 1* gibt einen Überblick zu den hier veröffentlichten acht Dokumenten.

Tabelle 1. Übersicht zu dem bisher unveröffentlichten Schriftwechsel zwischen Lurija und Goldstein im New Yorker Goldstein-Archiv der Columbia University.

<i>Nr.</i>	<i>Dokument</i>	<i>Datum</i>	<i>Inhalt</i>
<i>I</i>	Erster Brief von Lurija an Goldstein	5. Okt. 1934	Einladung zu einer »Konferenz für die Höhere Nerventätigkeit« vom 10. bis 16. April 1935 in Moskau.
<i>II</i>	Zweiter Brief von Lurija an Goldstein	7. Nov. 1934	Wiederholung der Einladung vom 5. Okt. 1934 an Goldsteins neue Adresse in New York.
<i>III</i>	Dritter Brief von Lurija an Goldstein	7. Nov. 1935	Anfrage wegen einer Übersetzung und eines Beitrags für einen Gedenkband zum Tode L. S. Vygotskijs.

² Erstaussgabe 1934, neu herausgegeben von Thomas Hoffmann und Frank W. Stahnisch im Fink-Verlag 2014.

³ Kurt Goldstein Papers 1900–1965, Box 1: Correspondence, Butler Library, Rare Book and Manuscript Library, Columbia University, New York.

IV	Vierter Brief von Lurija an Goldstein	11. Jan. 1958	Bitte um Zusendung von zwei Büchern Goldsteins, die in Moskau nicht erhältlich sind.
V	Fünfter Brief von Lurija an Goldstein	14. März 1958	Dankschreiben für die erhaltenen Bücher.
VI	Briefentwurf von Goldstein an Lurija	undatiert (1958)	Dankschreiben für die Zusendung eines Artikels von Lurija und Diskussion einiger Kritikpunkte.
VII	Sechster Brief von Lurija an Goldstein	29. Juni 1960	Mitteilung, dass Lurija wohlbehalten von seiner USA-Reise zurückgekehrt ist.
VIII	Postkarte von Lurija an Goldstein	undatiert (1962)	Eine kolorierte Postkarte aus Moskau mit Neujahrsglückwünschen.

I. Erster Brief Lurijas an Goldstein (5. Oktober 1934)

<p>Prof. Alexander R. Luria 13 Frunse St. Moscow, U.S.S.R.</p>	<p>Oct. 5., 1934.</p>
<p>Herrn Prof. Dr. K. Goldstein Amsterdam.</p>	
<p>Sehr geehrter Herr Goldstein, im April (10-16) 1935 wird in Moskau eine Konferenz für die Höhere Nerventätigkeit stattfinden, wo auch die generellen Fragen der Neurologie am Programm angemeldet sind. Die Konferenz wird von dem grossen Institut für Experimentelle Medizin angeordnet; hoffentlich nimmt auch Pawlow an ihm teil. Es wäre uns ausserordentlich willkommen, Sie als Teilnehmer der Konferenz begrüssen zu können; da die Hauptfragen der Konferenz Ihnen nahe stehen und da wir eine gute wissenschaftliche Diskussion zwischen Pawlow und der Ganzheitsneurologie hören möchten, – würde Ihre Teilnahme auch von einer grossen wissenschaftlichen Bedeutung für die Entwicklung unserer Wissenschaft sein.</p>	

In dieser Konferenz kommen drei Hauptsektionen in Frage:

1. Die Hauptprobleme der Neurologie: A) Das Lokalisationsproblem in Beziehung zu den höheren Nervenfunktionen u. B) Struktur und Reflex als Grundproblem der Neurologie.

2. Die Entwicklung der höheren Nervenfunktionen: A) Generelle Probleme der Entwicklungsneurologie, B) Das Problem des Spezifischen in der Menschenneurologie u. höh. Nerventätigkeit des Menschen.

3. Die vergleichende Lehre von der Nerventätigkeit in Phylogenese

Wir hoffen alle, dass diese Konferenz eine grosse Interesse unserer Wissenschaftler erwecken wird und ein wichtiger Platz für eine grosse Zusammenarbeit sein wird. Da die Probleme der Konferenz mit denen des Institutes f. Exper. Medizin (der eigentlich die Soviet-Union Akademie der Medizinischen Wissenschaft ist) übereinstimmen, und da in den nächsten Jahren grosse Zusammenarbeit in dieser Richtung stattfinden muss, glauben wir auch, dass diese Konferenz von einer grossen Bedeutung sein wird.

Wir wollten auch Lashley⁴, Koehler⁵, Cannon⁶, Coghill⁷, Pieron⁸ & Buytendijk⁹ einladen.

Wenn Sie auf dieser Konferenz einen generellen Vortrag (vielleicht auf das Problem 1^B) machen würden, wird die Bedeutung der Konferenz ausserordentlich gross sein.

-
- 4 Karl Spencer Lashley (1890–1958) war ein US-amerikanischer Psychologe und gilt als Vertreter des Behaviorismus. Er untersuchte unter anderem die Lokalisation bestimmter psychischer Funktionen, indem er die Auswirkungen systematisch induzierter Hirnschädigungen auf das Lernen und Verhalten von Ratten analysierte.
- 5 Wolfgang Köhler (1887–1967) war ein deutscher Psychologe und einer der Begründer der Gestaltpsychologie. Berühmt wurde er vor allem durch sein 1917 veröffentlichtes Buch über Intelligenzprüfungen an Anthropoiden, in dem er die Ergebnisse seiner auf Teneriffa durchgeführten psychologischen Experimente zum Problemlöseverhalten von Schimpansen zusammenfasste.
- 6 Walter Bradford Cannon (1871–1945) war ein US-amerikanischer Physiologe. Während des Ersten Weltkriegs erforschte er die Auswirkungen von Stress und Traumata und prägte den bis heute gebräuchlichen Begriff „*fight or flight*“ („Kampf-oder-Flucht-Reaktion“).
- 7 George Ellett Coghill (1872–1941) war ein US-amerikanischer Anatom, der sich in seiner Forschung mit Fragen der Neuroembryologie und dem Verhältnis von Anatomie, Physiologie und Psychologie befasste.
- 8 Henri Louis Charles Piéron (1881–1964) war ein französischer Psychologe und Vertreter des Behaviorismus. Er befasste sich mit Fragen der Wahrnehmungsphysiologie und -psychologie und gilt als ein Begründer der modernen Schlafforschung.
- 9 Frederik Jacobus Johannes Buytendijk (1887–1974) war ein niederländischer Biologe, Anthropologe und Psychologe. In seinem Hauptwerk *Allgemeine Theorie der menschlichen Haltung und Bewegung* (1949) verbindet Buytendijk Fragen der Verhaltensforschung mit Aspekten der philosophischen Anthropologie und der Phänomenologie.

Ich glaube, das Institut könnte alle Kosten Ihrer Reise von der Grenze der USSR übernehmen und über Ihr Aufenthalt in Moskau sorgen.

Ich wäre äusserst dankbar, wenn Sie mich über Ihre Einstellung zu diesem Plan schreiben möchten.

Ihr sehr ergebener

Al. Luria

Der erste Brief von Lurija an Goldstein wurde am 5. Oktober 1934 verfasst und ist eine Einladung zu einer in Moskau geplanten »Konferenz für Höhere Nerventätigkeit«, in deren Rahmen Goldstein einen der Hauptvorträge halten soll. Der Brief ist an Goldsteins Exil-Adresse in Amsterdam gerichtet. Wie man in seinem zweiten Schreiben vom 7. November 1934 erfährt (siehe unten), ist dieser Brief, den Géza Révész¹⁰ persönlich an Goldstein weiterleiten sollte, zunächst nicht bei ihm angekommen. Eine Woche zuvor, am 29. September 1934, hatte Goldstein die Niederlande mit dem Linienschiff »Berengeria« in Richtung New York verlassen.

Sowohl für Lurija als auch für Goldstein fällt das Jahr 1934 auf unterschiedliche Weise in eine Zeit des Umbruchs und der politischen Repression:

Goldstein, der im Jahr 1930 als Direktor an die neu eingerichtete neurologische Abteilung des Berliner Krankenhauses Moabit gewechselt war, wurde als Jude, Mitglied der SPD und des »Vereins sozialistischer Ärzte« am 1. April 1933 im Rahmen des reichsweiten »Judenboykotts« durch SA-Truppen in Berlin verhaftet und in dem berüchtigten Gefängnis Papestraße in Berlin-Tempelhof (Götz & Zwaka, 2013) gefoltert. Nur durch die persönliche Fürsprache einflussreicher Kollegen gelang es ihm, Deutschland fluchtartig zu verlassen und über die Schweiz in die Niederlande zu emigrieren. Unterstützt durch ein Stipendium der amerikanischen Rockefeller Foundation und des holländischen Akademischen Steunfonds nutzte Goldstein die Zeit an der Universität Amsterdam, um seine bisherigen wissenschaftlichen Erfahrungen und Theorien in einem Buch zusammenzufassen, das 1934 in den Niederlanden unter dem Titel *Der Aufbau des Organismus* in deutscher Sprache erschien (Goldstein, 1934/2014). Es gilt als sein einflussreichstes Werk. Goldstein war zu diesem Zeitpunkt knapp 56 Jahre alt und konnte auf eine erfolgreiche medizinische Karriere zurückblicken, die ihm nicht nur in Deutschland, sondern auch international höchste Anerkennung eingebracht hatte. Auf dem Höhepunkt seines Schaffens stand er nun in den USA vor einem Neuanfang.

Lurija hatte Anfang der 1920er Jahre an der Universität Kasan Psychologie studiert, sich intensiv mit der deutschen Philosophie und Psychologie des 19.

¹⁰ Géza Révész (1878–1955) war ein ungarisch-niederländischer Psychologe, der 1906 bei Georg Elias Müller (1850–1934) an der Universität Göttingen promoviert hatte und seit 1932 Professor für Psychologie an der Universität Amsterdam war, wo er eines der damals größten Institute für experimentelle Psychologie in Europa aufbaute.

Jahrhunderts auseinandergesetzt und war begeistert von der Psychoanalyse Sigmund Freuds¹¹. 1923 wechselte er als junger wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Psychologische Institut in Moskau, wo er Alexej N. Leontjev¹² kennenlernte und ab 1924 eng mit Lev S. Vygotskij¹³ zusammenarbeitete. Die sogenannte »Troika«, bestehend aus Lurija, Leontjev und Vygotskij, begründete in den folgenden Jahren die Kulturhistorische Schule der sowjetischen Psychologie, eine der einflussreichsten psychologischen Strömungen des 20. Jahrhunderts, deren Ideen und Konzepte bis heute nachwirken (Jantzen, 2008; van Oers, Wardekker, Elbers & van der Veer, 2008; Stetsenko, 2017; Tomasello, 2020). 1932 wurden Lurija und Vygotskij zur Zielscheibe einer Kampagne ideologischer Angriffe, die 1934 in einer Resolution gipfelte (Razmyslov, 1934; vgl. Homskaya, 2001, S. 30), in der den beiden »reaktionäre« und »marxismus-feindliche« Tendenzen vorgeworfen wurden. In der Folge sahen sich Lurija und Vygotskij gezwungen, das Moskauer Institut zu verlassen: Lurija wechselte 1932 nach Charkiw (russisch Charkow, heute Ukraine), wo Leontjev bereits 1931 einen Lehrstuhl für Psychologie übernommen hatte, und begann Medizin zu studieren. Vygotskij blieb in Moskau und wechselte an das neu gegründete Allunions-Institut für experimentelle Medizin, an das auch Lurija im März 1934 in Moskau zurückkehrte (vgl. Homskaya, 2001, S. 31) und in dessen Namen die im Brief ausgesprochene Einladung an Goldstein erfolgte. Im Mai 1934 wurde Vygotskij wegen einer fortgeschrittenen Tuberkulose-Erkrankung in ein Moskauer Krankenhaus eingeliefert, wo er am 11. Juni 1934 im Alter von 37 Jahren verstarb. Lurija, der seine Tätigkeit seit Ende der 1920er Jahre der Ausarbeitung verschiedener Aspekte des psychologischen Systems von Vygotskij gewidmet hatte, verlor damit seinen wichtigsten wissenschaftlichen Wegbegleiter und Kollegen.

11 Sigmund Freud (1856–1939) war ein österreichischer Arzt und Neurologe und Begründer der Psychoanalyse. Lurija organisierte 1922 einen psychoanalytischen Arbeitskreis in Kasan (vgl. Lurija, 1993, S. 30f.), stand in Briefkontakt mit Freud und veröffentlichte später mehrere Artikel zur Psychoanalyse (Lurija, 1923, 1925).

12 Alexej N. Leontjev (1903–1979) war ein sowjetischer Psychologe, dessen wissenschaftliches Verdienst vor allem in der systematischen Begründung einer allgemeinen Tätigkeitstheorie besteht, die in Deutschland sowohl zur Grundlage der Kritischen Psychologie von Klaus Holzkamp wurde (Holzkamp, 2003) als auch der Materialistischen Behindertenpädagogik von Wolfgang Jantzen und Georg Feuser (Jantzen, 2007; Feuser, 1995)

13 Lev S. Vygotskij (1896–1934) war ein sowjetischer Pädagoge und Psychologe und Lurijas wichtigster Mentor. Das von Goldstein ausgearbeitete Konzept der „abstrakten Einstellung“ korrespondiert in vielen Punkten mit Vygotskijs Arbeiten zur Entwicklung der sogenannten „höheren psychischen Funktionen“ (Vygotskij, 1992). Auch im Hinblick auf die Erklärung unterschiedlicher Phänomene aus dem Bereich der Psychopathologie kommen Goldstein und Vygotskij zu ähnlichen Ansichten (vgl. Vygotsky, 1934 & Goldstein, 1939; siehe auch Hanfmann, 1968).

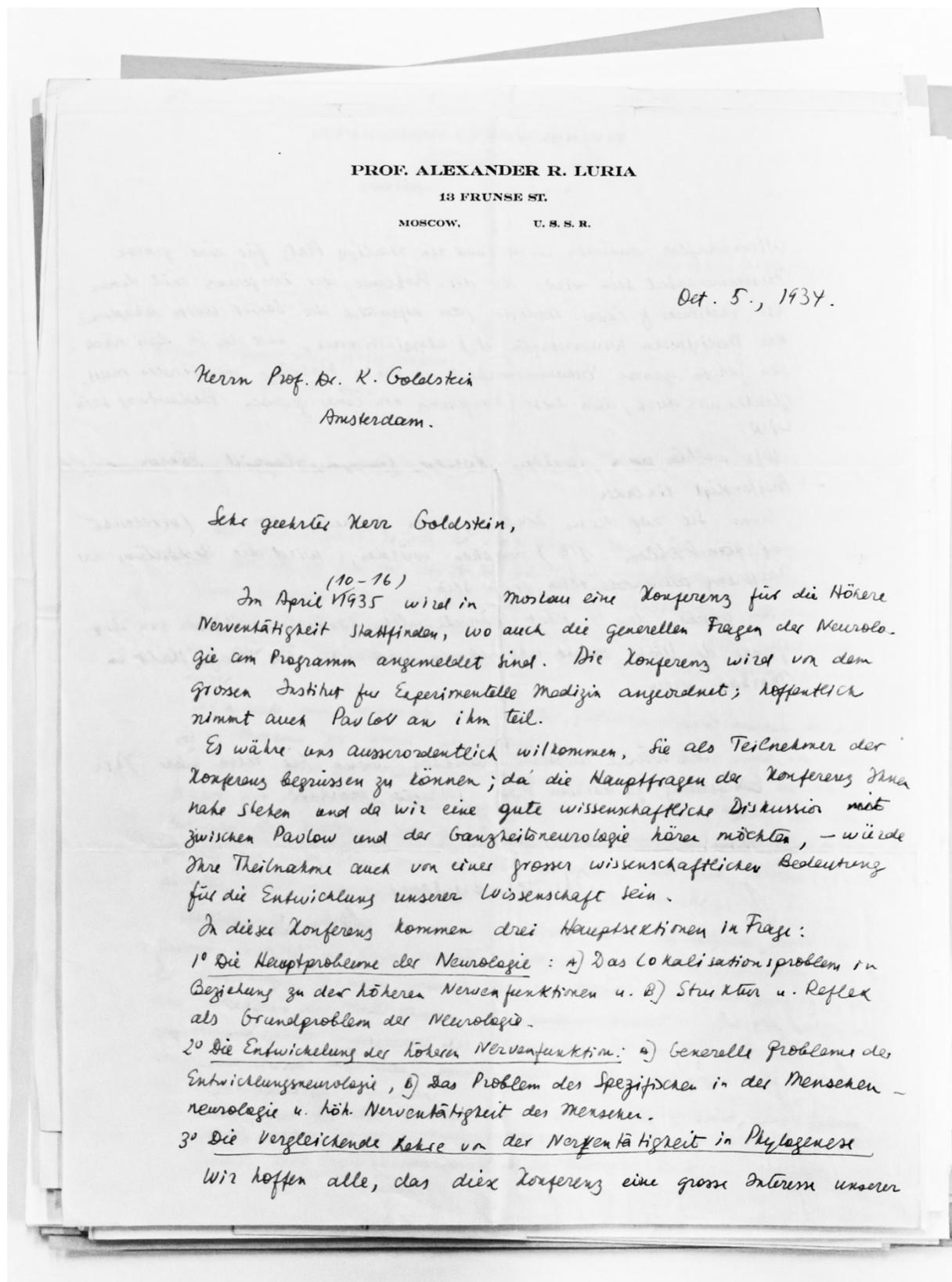


Abb. 1. Einladung zu einer »Konferenz für die Höhere Nerventätigkeit« des Instituts für Experimentelle Medizin, geplant vom 10. bis 16. April 1935 in Moskau (Brief von Lurija an Goldstein, vom 5. Oktober 1934).

Die politischen Anfeindungen hörten auch nach dem Tod Vygotskijs nicht auf und führten mit dem Pädologie-Dekret des Zentralkomitees der KPdSU vom 4. Juli 1936 dazu, dass Vygotskijs Schriften in der Sowjetunion für die nächsten zwei Jahrzehnte

verboten wurden. Die von Lurija in seinem Brief angeführten Tagungsthemen waren insofern hochgradig politisch aufgeladen. Die Einladung Goldsteins und anderer international anerkannter Expert*innen zu dieser Tagung kann auch als ein verzweifeltes Versuch gedeutet werden, gegen die Durchsetzung der Reflexologie und des »Pavlovismus« als offizielle sowjetische Staatsdoktrin einen wissenschaftlichen Kontrapunkt zu setzen (vgl. Kölbl, 2006, S. 18–21). Anscheinend konnte die Konferenz in der geplanten Form jedoch nicht durchgeführt werden. Stattdessen fand – ebenfalls unter Beteiligung des Allunions-Instituts für experimentelle Medizin – vom 9. bis 16. August 1935 eine thematisch zum Teil recht ähnliche Tagung in Leningrad (heute St. Petersburg) und Moskau statt: der XV. Internationale Physiologische Kongress. Diese Tagung wurde noch von Ivan P. Pavlov¹⁴ eröffnet, der ein Jahr später verstarb. Lurijas Name taucht in dem veröffentlichten Tagungsbericht nicht auf (Fedorov et al., 1938).

II. Zweiter Brief Lurijas an Goldstein (7. November 1934)

Department of Psychology

Frunse 13,

Moscow, U.S.S.R

Moskau, 7. XI. 1934.

Herrn Professor Dr. K. Goldstein

z/Zt New York.

Sehr geehrter Herr Kollege,

vor einem Monat sandte ich Ihnen durch Herrn Révész einen Brief, wo ich über die in Moskau von 10 bis 16 April stattfindende Konferenz für Höhere Nerventätigkeit berichtet und unseren dringlichsten Wunsch Sie zu dieser Konferenz in Moskau zu sehen äusserte. Jetzt erfahre ich dass Sie in Amerika sind und dass mein Brief Ihnen dorthin zugesandt wurde.

Ich erlaube mir nochmals an Sie zu schreiben, – und meinen Wunsch Sie in Moskau zu sehen zu wiederholen; die Konferenz, die im April sein wird, wird ein Platz der dringlichsten Diskussion, die die Hauptfragen der theoretischen Neurologie berühren wird; das Problem der Struktur und des Reflexes als Grundfragen der Neurologie wird ein Programmpunkt des Tages sein, und wir alle glauben, dass Ihr Vortrag in dieser Richtung von einer ausserordentlichen Wichtigkeit sein würde.

Andererseits möchte ich Ihnen mitteilen, dass in letztem Jahre ein grosses Institut für Experimentelle Medizin in Moskau angeordnet ist, der Abteilungen

¹⁴ Ivan Petrovič Pavlov (1849–1936) war ein russischer Physiologe und Verhaltensforscher, der für seine Arbeiten über bedingte Reflexe im Jahr 1904 den Nobelpreis für Medizin erhielt. Seine Theorie der Reflexologie wurde während der Stalin-Ära als »Pavlovismus« zur sowjetischen Staatsdoktrin.

in allen grössten Zentren Unions hat und das eigentlich eine Akademie der Medizinischen Wissenschaft bildet. Die Neurologische und Physiologische Erforschung des Menschens ist der Hauptpunkt der Programm diesen Institutes, sowie das Zusammenbringen der Medizinischen und Experimentellen Forschung.

Ich weiss, dass bei den Leuten, die im Institute tätig sind, eine grosse Tendenz da ist, mit Ihnen viele Fragen der Anordnung des Institutes zu besprechen; und da eine Reihe der experimentellen Arbeiten an Hirnpathologie in Frage kommt, ist diese Tendenz besonders dringend.

Ich wäre also besonders glücklich Sie hier begrüßen zu können; wie ich schon geschrieben habe, wird das Institut der Experimentellen Medizin froh sein Ihre alle Reisekosten von der Grenze der USSR ab zu übernehmen.

Ich warte auf Ihren Brief, und werde Ihre Antwort gleich dem Institutsvorstand übermitteln.

Wollen Sie so liebenswürdig sein um meinen Gruss Herrn Dr Jelliffe¹⁵, den ich in Homburg in 1925 traf zu übermitteln!

Ihr sehr ergebener

Al. Luria

Der einen Monat später geschriebene zweite Brief Lurijas wiederholt die im ersten Brief ausgesprochene Einladung zu einem der Hauptvorträge im Rahmen der geplanten Tagung. Goldstein soll zum Thema »Struktur und Reflex als Grundproblem der Neurologie« sprechen. Er hatte dazu bereits verschiedenen Veröffentlichungen vorgelegt (Goldstein, 1925, 1927) und auch in seinem Hauptwerk über den *Aufbau des Organismus* spielt das Thema eine zentrale Rolle. In Bezug auf Pavlov und dessen Reflexologie nehmen Goldsteins Arbeiten eine klare Gegenposition ein, die sich aus der grundsätzlichen Kritik an einer atomistischen Sichtweise des Nervensystems durch die Vertreter*innen der Reflexlehre ergibt sowie aus verschiedenen experimentellen wie klinischen Beobachtungen, die belegen, dass die vermeintlich konstanten reflektorischen Antworten auf bestimmte Reize in Wirklichkeit eine Fülle von Variationen zeigen. Diese Tatsachen lassen sich nach Goldstein nur dann erklären, wenn man über die isolierte Betrachtung des Reflexbogens hinaus den Gesamtorganismus und sein Verhältnis zur Umwelt in den Blick nimmt (vgl. Goldstein, 2014, S. 58f.). Pavlov dagegen versuchte die Ganzheitslehre der Gestalttheorie als »Pseudo-Wissenschaft« zu disqualifizieren: So polemisierte er u.a. in seinem

15 Smith Ely Jelliffe (1866–1945) war ein US-amerikanischer Psychiater und einer der ersten Vertreter der Freudischen Psychoanalyse in Nordamerika. Das Treffen, auf das Lurija sich in seinem Brief bezieht, dürfte im Rahmen des IX. Internationalen Psychoanalytischen Kongresses vom 3. bis 5. September 1925 in Bad Homburg stattgefunden haben. Jelliffe berichtet ausführlich von dieser Tagung in der von ihm mitherausgegebenen Zeitschrift *The Psychoanalytic Review* (2/1926, S. 215–238).

»Mittwochskolloquium« gegen den »Radikalismus« von Gestaltpsychologen wie Kurt Lewin¹⁶ oder Kurt Koffka¹⁷, deren Kritik an der Assoziationslehre und an behavioristischen Reiz-Reaktions-Modellen er als einen der »unfruchtbarsten Versuche der Psychologen« diffamierte und ihnen »Unkenntnis«, »mangelndes Denkvermögen« und »leeres Geschwätz« unterstellte (Pavlov, 1955, S. 420 u. 433). In dieser Situation war es von Lurija äußerst mutig, aber vielleicht auch ein Akt der Verzweiflung, gerade Goldstein und andere Vertreter der westlichen (Gestalt-)Psychologie und Neurophysiologie nach Moskau einzuladen. Wie aus seinem Brief hervorgeht, erhoffte sich Lurija von deren Anwesenheit offenbar nicht nur eine Diskussion grundlegender Probleme der Neurologie und Neuropsychologie, sondern auch Impulse für die Weiterentwicklung des noch relativ jungen Allunions-Instituts für experimentelle Medizin.

III. Dritter Brief Lurijas an Goldstein (7. November 1935)

Prof. Alexander R. Luria

13 Frunse St.

Moscow, U.S.S.R.

Herrn Prof. Dr. Kurt Goldstein,
New York.

7. XI. 1935

Sehr geehrter Herr Goldstein,

Der Staatsverlag von USSR ist zu der Idee gekommen, Ihre »Lokalisation in der Grosshirnrinde« zu übersetzen und russisch in einem Bande zu publizieren. Es wurde auch ein Plan geäußert, diesem Bande die historische Übersicht der Lokalisationslehre von Head's »Aphasie« zuzufügen.¹⁸

16 Kurt Lewin (1890–1947) war ein deutscher Psychologe, dessen bahnbrechende Arbeiten zur Affektpsychologie und Feldtheorie ihn zu einem der Begründer der modernen Motivationspsychologie und Sozialpsychologie werden ließen. Vor seiner erzwungenen Emigration in die USA gehörte Lewin zum engeren Kreis der Berliner Schule der Gestaltpsychologie. Er stand in den 1920er und 1930er Jahren sowohl mit Lurija als auch mit Vygotskij und Goldstein in persönlichem Kontakt. Seine Mitarbeiterin, die sowjetische Psychologin Bljuma V. Zejgarnik (1902–1988), kehrte 1931 nach Moskau zurück, wo sie mit Vygotskij und Lurija über Fragen der Psychopathologie zusammenarbeitete.

17 Kurt Koffka (1886–1941) war ein deutscher Psychologe und zählt mit Max Wertheimer (1880–1943) und Wolfgang Köhler (1887–1967) zu den wichtigsten Begründern der Gestaltpsychologie in Deutschland. Koffka wanderte bereits Ende der 1920er Jahre in die USA aus und war 1932 das einzige ausländische Mitglied der von Lurija geleiteten zweiten Expedition nach Mittelasien.

18 Henry Head (1861–1940) war ein englischer Neurologe, dessen grundlegende Beiträge zur Aphasieforschung in seinem zweibändigen Hauptwerk *Aphasia and Kindred Disorders of Speech* (Cambridge University Press 1926) zusammengefasst sind.

Jetzt wäre es ausserordentlich wertvoll, wenn Sie Korrekturen oder Ergänzungen zu der russischen Ausgabe machen wollten. Ich glaube, der Staatsverlag würde bereit sein, das alles zu bezahlen. Leider hat er keine Möglichkeit das Honorar in einer ausländischen Valuta zu bezahlen; aber in der Sovietvaluta wird es ganz genug Geld sein, um eine gute Reise nach USSR zu unternehmen. Würden Sie einen solchen Vorschlag annehmen, wenn er an Sie offiziell gerichtet sein würde?

Noch eine zweite Sache möchte ich mit Ihnen besprechen, besser zu sagen – eine Bitte äussern. Wir sind jetzt bei der Vorbereitung eines Memorialbandes für den verstorbenen Prof. Vygotski. Der Band soll »Entwicklung und Abbau psychischer Funktionen« heissen. Der Verstorbene war unser besste Psychologe, und hat vieles zu generellen Probleme der Kinderpsychologie gemacht. Es wäre uns sehr wertvoll wenn Sie in diesem Band teilnehmen würden. Eine Arbeit über die Grundprobleme des Gehirnabbaus wurde uns ausserordentlich willkommen sein. Ich hoffe, dass auch die Herren Lewin, Koffka, Gelb¹⁹, Lashley, Piaget²⁰ in dem Bande teilnehmen werden. Wir möchten den Band Ende Februar in Druck abgeben und würden Ihre Theilnahme hoch schätzen. Könnte ich an Ihre Arbeit hoffen?

Ich warte auf Ihre lebenswürdige Antwort.

Ihr sehr ergebener

Al. Luria

Der dritte Brief Lurijas vom 7. November 1935 enthält zwei Publikationsanfragen: Zum einen handelt es sich um die Veröffentlichung einer russischen Übersetzung von Goldsteins 244seitigem Beitrag im *Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie* über »Die Lokalisation in der Großhirnrinde nach den Erfahrungen am kranken Menschen« (Goldstein, 1927). Zum anderen plant Lurija die Veröffentlichung eines Gedenkbandes für den verstorbenen Vygotskij und bittet Goldstein um einen

19 Der in Moskau geborene deutsche Psychologe Adhémar Gelb (1887-1936) arbeitete ab 1915 eng mit Goldstein am Frankfurter Institut für die Erforschung der Folgeerscheinungen von Hirnverletzungen zusammen. Gelb war für seine gründlichen experimentalpsychologischen Untersuchungsmethoden bekannt, wie sie unter anderem zur Analyse des berühmten Falls »Schneider« herangezogen wurden. 1929 übernahm er mit Wertheimer die Leitung des Psychologischen Instituts der Universität Frankfurt am Main und ab 1931 des Psychologischen Seminars an der Universität Halle. Als Jude wurde er dort 1933 entlassen und zur Emigration gezwungen. Nach beruflichen Zwischenstationen in Schweden und den Niederlanden kehrte Gelb zur Behandlung einer Lungentuberkulose nach Deutschland zurück, wo er 1936 verstarb.

20 Jean Piaget (1896–1980) war ein Schweizer Biologe und Entwicklungspsychologe, dessen Theorie der kognitiven Entwicklung des Kindes als einer der wichtigsten Beiträge zur Psychologie des 20. Jahrhunderts gilt. Vygotskij setzt sich mit Piagets Entwicklungstheorie intensiv in seinem letzten Hauptwerk über *Denken und Sprechen* (1934/2002) auseinander, das erst 1956 in Russland veröffentlicht wurde und daher auch im Ausland relativ spät rezipiert werden konnte.

Text über »Grundprobleme des Gehirnabbaus«. Der Brief ist kurz vor dem Verbot der Schriften Vygotskijs durch das Pädologie-Dekret von 1936 geschrieben und das geplante Buch ist nie erschienen (auch Lurija publizierte erst ab 1940 wieder; vgl. Braemer & Jantzen, 1994). Der Buchtitel für den Gedenkband ist offenbar angelehnt an Vygotskijs letzten Vortrag über »Das Problem von Entwicklung und Verfall der höheren psychischen Funktionen«, gehalten anderthalb Monate vor seinem Tod, am 28. April 1934 auf der Konferenz des Allunions-Instituts für experimentelle Medizin in Moskau.

IV. Vierter Brief Lurijas an Goldstein (11. Januar 1958)

Prof. A. R. Luria

13. Frunze Str.

Moscow G. 19

11. 1. 58.

Herrn Prof. Dr. Kurt Goldstein

New York.

Sehr geehrter Herr Professor,

Seit vielen Jahren habe ich Ihnen nicht geschrieben; ich hoffte Sie an dem XV Internat. Psychologischen Kongress in Bruxelles zu sehen, leider aber waren Sie nicht da.²¹

Alle diese Jahre habe ich Ihren Arbeiten nachgefolgt und sie mit grösster Aufmerksamkeit studiert. Mir ist es sehr wichtig, dass in Ihren Arbeiten vieles zu den Arbeiten von meinem Freund – Professor Vygotski nahe steht. Leider konnte ich hier Ihre letzten Arbeiten nicht finden; auch die *Language & Language Disturbances*²² habe ich nicht; ich konnte auch Ihre Arbeit mit Scheerer²³ von 1941 (Psychol. Monogr.) nicht haben können – das waren ja die Kriegsjahre, und diese Hefte sind nicht nach Moskau gekommen.

21 15. Internationaler Psychologiekongress vom 28. Juli bis 3. August 1957 in Brüssel. Lurija berichtet von diesem Kongress gemeinsam mit A. N. Leontjev in A.R. Lurija & A.N. Leontjev (1957). XV. Meždunarodnyj psihologičeskij kongress (Brjussel' 1957). Voprosy psihologii, 6/1957, 146-158.

22 Goldsteins letzte Buchveröffentlichung behandelt das aphasische Syndrom: K. Goldstein (1948). *Language and Language Disturbances*. New York: Grune & Stratton.

23 Martin Scheerer (1900–1961) war ein deutsch-amerikanischer Psychologe, der 1936 in die USA emigrierte und in New York bis 1948 als wissenschaftlicher Assistent eng mit Goldstein zusammenarbeitete. Ab 1948 bis zu seinem Tod war Scheerer Professor für Psychologie an der University of Kansas. Bei der gemeinsamen Arbeit mit Goldstein, auf die Lurija sich hier bezieht, handelt es sich um eine 151seitige Monographie, in der unterschiedliche neuropsychologische Testverfahren dargestellt werden: K. Goldstein & M. Scheerer (1941). *Abstract and concrete behavior: An experimental study with special tests*. (Psychological Monographs, Bd. 53, Nr. 2/239). Evanstone, Ill.: APA.

Könnte ich hoffen, Ihre letzteren Arbeiten von Ihnen zu bekommen?

Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar sein.

Ihr sehr ergebener

Al. Luria

Zwischen dem dritten und vierten Brief liegen knapp 23 Jahre. Es ist nicht bekannt, ob in dieser Zeit ein persönlicher Kontakt zwischen Lurija und Goldstein bestanden hat. Dass Lurija wegen zweier Texte anfragt, deren Erscheinungsdatum bereits 10 bzw. 17 Jahre zurückliegt, spricht eher dagegen. Goldstein war inzwischen knapp 80 Jahre alt. Mit dem Tod Stalins 1953 und der darauffolgenden »Tauwetter-Periode« entspannte sich die politische Situation in der Sowjetunion (vgl. Kölbl, 2006, S. 21) und Lurija begann seine internationalen Kontakte wiederzubeleben (vgl. Proctor, 2020, S. 19). Ende der 1950er Jahre publizierte er zu unterschiedlichen psychologischen Themen, angefangen bei der Rolle der Sprache für die geistige Entwicklung, über die Entwicklung des sogenannten »abnormalen Kindes«, bis hin zur Entwicklung von Willkürhandlungen in der frühen Kindheit. Ab 1956 durften Vygotskijs Schriften in der Sowjetunion wieder veröffentlicht werden und Lurija ist an dieser Stelle der Hinweis auf die inhaltliche Nähe der Arbeiten Goldsteins und Vygotskijs wichtig, auf die Goldstein selbst in seinen Veröffentlichungen bereits seit den 1930er Jahren mehrfach Bezug genommen hatte (Goldstein, 1939, 1951).

V. Fünfter Brief Lurijas an Goldstein (14. März 1958)

ПРОФЕССОР

А. Р. ЛУРИЯ

Действительный член

Академии педагогических наук

РСФСР

Москва, ул., Фрунзе, 13, кв. 29²⁴

14 März, 1958.

Hochgeehrter Herr Professor,

Erhalten Sie bitte meinen ergebensten Dank für die Separata, die Sie mir so freundlich zugesandt haben.

Ich erhielt sie nun heute und werde sie sorgfältig studieren.

Ihr sehr ergebener

Al. Luria

Prof. Dr. Kurt Goldstein

New York

In diesem Brief, der zwei Monate nach dem vierten Brief geschrieben ist, bedankt Lurija sich für die von Goldstein erhaltenen Texte. Der Briefkopf weist ihn als Mitglied der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften aus, an der Lurija, in dem von Vygotskij gegründeten Institut für Defektologie, von 1951 bis 1958 Abteilungsleiter war.

²⁴ Deutsche Übersetzung: A. R. LURIA, Ordentliches Mitglied, Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, RSFSR, Moskau, Frunze str. 13, kv. 29.

VI. Entwurf eines Briefes von Goldstein an Lurija (undatiert, vermutlich 1958)

Dear Doctor Luria:

Thank you very much for sending me your paper on brain disorders and language analysis²⁵, which I read with great interest. It is a pity that we never had occasion to talk with each other. Then, certainly, some misunderstandings would have been avoided. I am sure you will not mind if I – in all friendship – will mention some points in which you misunderstood me. We do not differ in our opinion on the structure of language and the brain functions, as it could seem when one reads your paper, for instance, when you say (p. 21) that I belong to those who try to understand speech disturbances from the noetic point of view. I have this always rejected for decades. Please read p. 24 of my last book²⁶, then you will realize that and that I always stressed the disturbances of what I call »instrumentalia«, and even Jackson and Head did not sufficiently consider these disturbances (i. e., the so-called motor and sensory aphasias). They need special considerations, particularly in connection with brain lesions. I treated them carefully in »Die Lokalisation in der Großhirnrinde«, Handb. d. normalen und pathologischen Physiologie 10, 1927.²⁷ In the same way, I have, in my last book, considered the linguistic organization of language and the desintegration in aphasias from this point of view. Jacobson²⁸ has used my material. I agree with you that the disturbances in this respect appear only in lesions of the left temporal area and the Broca region and that they are not typical of lesions in other sections of the brain. I agree with you also concerning the symptom in the parietal region (in the »Handbuch« mentioned before). I never said that in lesions of the inferior parietal all forms of abstract thinking and behavior are disturbed (your sep., p. 22).

I never spoke of a general lowering of the intellect. I wrote many years ago an article against this idea of Pierre Marie's.²⁹ I brought only the wordfinding disturbance in some well defined patients where disturbance of abstract attitude occurs, and there we are not only dealing with defect in language, but

25 A. R. Luria (1958). Brain Disorders and Language Analysis. *Language and Speech*, 1, 1958, 14-34.

26 K. Goldstein (1948). *Language and Language Disturbances*. New York: Grune & Stratton.

27 K. Goldstein (1927). Die Lokalisation in der Großhirnrinde. In A. Bethe (Hrsg.), *Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie* (Bd. 10, S. 600-842). Berlin: Springer.

28 Roman O. Jakobson (1896–1982) war ein russisch-amerikanischer Linguist und Semiotiker, der sich wiederholt sowohl auf Goldsteins als auch auf Lurijas Beiträge zur Aphasieforschung bezogen hat und u.a. hervorhebt, dass sich bei diesen beiden Neurologen die ersten systematischen Anwendungen der modernen Linguistik auf die Analyse von Sprachbeeinträchtigungen findet (Jakobson, 1971, S. 291).

29 Pierre Marie (1853–1940) war ein französischer Neurologe, dessen Einwand gegen die klassische Aphasielehre: dass es nur *eine* Aphasie gäbe und medizinische Tatsachen medizinisch und nicht psychologisch zu betrachten seien, durchaus Goldsteins Zustimmung findet, während er Maries Gleichsetzung der Aphasie mit einer Intelligenzstörung aus demselben Grund ablehnt, da Marie, sofern er von Intelligenzstörungen spricht, gleichfalls psychologisch argumentiere (vgl. Goldstein, 1971, S. 160f.).

behavior in general, which characteristic we have described in detail. We showed, that this speech defect shows only in some conditions, namely, in tasks which need what you call semantic system, i. e. when »meaning« is necessary to perform the task. Excuse me, when I think it is not correct to say that this is »a view which explains very little and has obstructed the way of further research« (p. 21). This is not a view but the result of the analysis of an enormous number of cases and symptoms and has even helped our knowledge very much, not only in aphasia, but in brain function in general, and also in schizophrenia. – What you call regulatory functions in lesion of the frontal lobes [and your observations and explanation; *im Original eingefügt*] is very much similar to my description of symptoms in extensive frontal lobe lesions. I have fought for more than 20 years for this assumption. It corresponds well to what you mention as results of the animal experiments (p. 29) »that ablation of the frontal section of the major hemisphere though not causing any noticeable breakdown in the action of separate parts of the exteroceptive apparatus, but sharply alters the whole behavior of the animal« – this corresponds to my concept which I have first published in 1923 (*Med. Klinik*, 19).³⁰ I assume that you did not know all the papers published at that time. I tried to describe there and later the »regulatory function« in detail. I know that their description is not yet perfect but it brought examinations which were scarcely known before. I called this disturbance »transcortical motor symptom complex« (in my book, p. 293)³¹ as far as the language is concerned. I am sorry that you may not have seen the detailed case report by myself and my coworker in cases where we assumed defect of abstract capacity, and I have unfortunately no copies. You will find some reports in my language book.

I would certainly appreciate it very much if you would be so kind as to consider my remarks. I do really not see any reason for disagreement. Our terminology is different, but that could be reconciled.

I have a definite concept of the relationship of the behavior and meaning to a brain function which may be different from yours and I would like very much to discuss this with you. Even here I do not see any essential difference. I would like you to take from this long letter (which is much too short) how seriously I take your work and how much I would like you to understand my concept.

I hope that some time we shall have an occasion to meet.

Very cordially yours,

30 K. Goldstein (1923). Die Funktionen des Stirnhirns und ihre Bedeutung für die Diagnose von Stirnhirnerkrankungen. *Medizinische Klinik*, 19, 1923, 965-969; 1006-1010.

31 K. Goldstein (1948). *Language and Language Disturbances*. New York: Grune & Stratton.

1

Dear Dr Lurija, thank you very much for sending me your paper about brain disorders and language analysis, which I read with greatest interest. It is a pity that we never had occasion to talk with each other. Then certainly some misunderstandings would have been avoided. I am sure you will not mind if when I - in all friendship - will mention some points in which you misunderstood me. We do not differ in our opinions about the structure of language and the brain functions. ~~as~~ any essential point, it could seem when one reads your paper. For instance, ^{when} you say (p. 21) that I belong to those which try to understand the speech disturbance from the noetic point of view. I have his ^{for decades expected} ~~opposed~~ ^{the} ~~our~~ road p. 24 of my last book than you will realize that and always stressed the disturbance of what I call "instrumentalism" and been mentioned that even Jackson and Head did not sufficiently ^{em-}phasize these disturbances (i.e. the so called motor and sensory apparatus). They need special consideration particularly to the brain lesions. I have also carefully treated in "die Localisation in

Abb. 2. Handschriftlicher Entwurf eines undatierten Briefes von Goldstein an Lurija (undatiert, vermutlich 1958).

Dieser undatierte Brief steht vermutlich im Zusammenhang mit dem vierten und fünften Brief Lurijas an Goldstein. Gleich zu Beginn bedauert Goldstein, dass er und Lurija niemals die Gelegenheit hatten, persönlich miteinander zu sprechen. Seiner Ansicht nach hätten sich dadurch eine Reihe von Missverständnissen vermeiden

lassen. Er bedankt sich für die Zusendung von Lurijas Artikel über Hirnleistungsstörungen und Sprachanalyse, den dieser im Januar 1958 in der ersten Ausgabe der neu gegründeten Fachzeitschrift *Language and Speech* veröffentlicht hatte. Goldstein wehrt sich gegen den Eindruck, er gehöre zu denjenigen, die Sprachstörungen von einem »noetischen Standpunkt« zu erklären versuchten und führt dafür eine Reihe von Belegen an. Er sieht hier keine essentiellen Unterschiede, sondern lediglich Unterschiede in der Terminologie. Goldstein bekräftigt, für wie wichtig er die Arbeiten Lurijas hält und zeigt sich ersnthaft bemüht um ein wechselseitiges Verständnis.

VII. Sechster Brief Lurijas an Goldstein (14. Juni 1960)

А. Р. ЛУРИЯ

ДЕЙСТВИТЕЛЬНЫЙ ЧЛЕН

АКАДЕМИИ ПЕДАГОГИЧЕСКИХ НАУК

РСФСР

Москва, ул., Фрунзе, 13, кв. 29³²

Moskau, 29. VI. 1960.

Sehr geehrter Herr Goldstein,

Nun bin ich zu Hause, in meinem Country-Hause, und beginne meine Schlaf-Therapie – die einzige Möglichkeit nach der Reise nach U.S. wieder zu einem normalen Zustand zu kommen.

Ich möchte Ihnen nochmals für Ihre Liebenswürdigkeit danken und Ihnen nochmals mitteilen wie hoch ich Sie schätze und wie hoch ich die Ehre schätze Sie an meinen Vorlesungen als Mithörer und Diskutant zu haben.

Wollen Sie bitte an meinen herzlichsten Dank und hohe Verehrung glauben?

Ich hoffe, dass ich noch Gelegenheit haben werden Sie zu sehen und nochmals zu begrüßen!

Ihr sehr ergebener

Al. Luria

In seinem sechsten Brief an Goldstein schreibt Lurija, dass er wohlbehalten von seiner Reise in die USA zurückgekehrt ist. Er bedankt sich für das Treffen, die Diskussionen im Anschluss an seine Vorlesungen und versichert ihm seine Hochachtung. Auf dieser einmonatigen Reise traf Lurija u.a. auch seinen langjährigen Freund Jerome Bruner³³, der 1962 die Einleitung zur ersten englischsprachigen Übersetzung

³² Deutsche Übersetzung: Siehe fünfter Brief.

³³ Jerome Seymour Bruner (1915–2016) war ein US-amerikanischer Psychologe, der die entwicklungspsychologischen Arbeiten Piagets und Vygotskijs in den USA bekannt gemacht hat.

von Vygotskijs *Denken und Sprechen* schrieb, nahm an einem Symposium an der Princeton University teil und hielt mehrere Vorträge an verschiedenen amerikanischen Universitäten zur Rolle der Sprache für die geistige Entwicklung und zur Neurorehabilitation (vgl. Kuzoleva & Das, 1999, S. 56). Wie einem Artikel der *New York Times* vom 24. April 1960 zu entnehmen ist (S. 106), hielt Lurija in New York unter anderem einen öffentlichen Vortrag über die neuesten Ergebnisse seiner gemeinsam mit Alfred L. Yarbus³⁴ durchgeführten Untersuchungen zur Bedeutung von Augenbewegungen für die Diagnose von Hirnschädigungen.

VIII. Postkarte »С Новым годом!« von Lurija an Goldstein (undatiert, vermutlich 1962)



Er gilt als einer der Wegbereiter der »kognitiven Wende« in der Psychologie und verknüpfte entwicklungspsychologische mit lerntheoretischen Konzepten im Rahmen umfassender didaktischer Modelle (»Spiralcurriculum«, »E-I-S-Schema«).

34 Alfred L. Yarbus (1914–1986) war ein sowjetischer Psychologe, der in den 1950er und 1960er Jahren mit Lurija zusammenarbeitete (siehe z.B. Lurija, 1992, S. 217ff.).

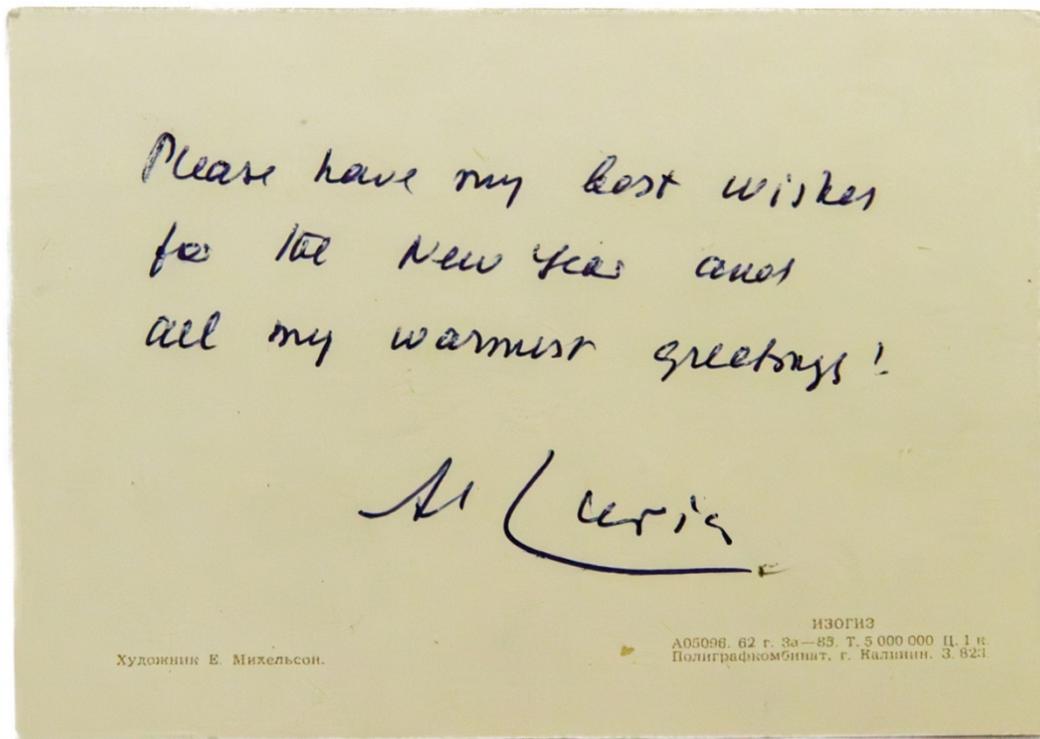


Abb. 3. Neujahrsgruß von Lurija an Goldstein: »Please have my best wishes for the new year and all my warmest greetings! Al. Luria«. (Postkarte: »С Новым годом!« aus dem Jahr 1962)

Am 12. April 1961 hatte die Sowjetunion mit Juri A. Gagarin (1934–1968) den ersten Menschen in den Weltraum geschickt (und erfolgreich zurückgeholt). Diese undatierte Mini-Postkarte aus dem Jahr 1962 zeigt auf der Vorderseite eine fliegende Rakete über dem winterlich verschneiten Kreml in Moskau. Die gedruckte Aufschrift unter dem Bildmotiv lautet übersetzt: »Frohes neues Jahr!« Lurijas Grußworte auf der Rückseite sind in englischer Sprache verfasst und mit „Al. Luria“ unterzeichnet.³⁵ Es handelt sich um das letzte Dokument aus der Korrespondenz zwischen Lurija und Goldstein im Archiv der Columbia University. Am 19. September 1965 stirbt Goldstein in New York an den Folgen eines Schlaganfalls. In seinem Nachruf ehrt Lurija ihn mit den Worten:

»Die Zeit wird vergehen, Generation wird auf Generation folgen und System auf System. Aber die Wissenschaft wird jenen Gelehrten ein dankbares Andenken bewahren, die neue Wege eröffneten, neue Methoden einführten und neuen wissenschaftlichen Zweigen zur Geburt verhelfen. Und der Name von Kurt Goldstein wird unter ihnen sein.« (Lurija 1966, S. 313; Übers. T.H.)

³⁵ Der Künstler des Kartenmotivs ist ebenfalls auf der Rückseite vermerkt: »E. Michelson«; hergestellt wurde die Karte durch das »Polygrafkombinat, G. Kalinin«.

Literatur

- Braemer, G. & Jantzen, W. (1994). Bibliographie der Arbeiten von A. R. Lurija. In W. Jantzen (Hrsg.), *Die neuronalen Verstrickungen des Bewusstseins – Zur Aktualität von A. R. Lurijas Neuropsychologie* (S. 267–345). Münster: Lit.
- Eling, P. (2015). Kurt Goldstein's test battery. *Cortex*, Vol. 63 (2015), 16–26.
- Fedorov, L. N. et al. (1938). *Proceedings of the XVth International Physiological Congress. Leningrad – Moscow August 9th to 16th 1935 (The Sechenov Journal of Physiology of the USSR, XXI, 5-6)*. Moskau, Leningrad: State Biological and Medical Press.
- Feuser, G. (1995). *Behinderte Kinder und Jugendliche. Zwischen Integration und Aussonderung*. Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Gelb, A. & Goldstein, K. (Hrsg.) (1920). *Psychologische Analysen hirnpathologischer Fälle*. Leipzig: Barth.
- Goldstein, K. (1925). Zur Theorie der Funktion des Nervensystems. *Archiv für Psychiatrie*, 74, 370–405.
- Goldstein, K. (1927). Die Lokalisation in der Großhirnrinde nach den Erfahrungen am kranken Menschen. In A. Bethe (Hrsg.), *Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie* (Bd. 10, S. 600–842). Berlin: Springer.
- Goldstein, K. (1934). *Der Aufbau des Organismus: Einführung in die Biologie unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen am kranken Menschen*. Den Haag: Martinus Nijhoff.
- Goldstein, K. (1939). The significance of special mental tests for diagnosis and prognosis in schizophrenia. *The American Journal of Psychiatry*, 96, 575–588.
- Goldstein, K. (1951). *Human Nature in the Light of Psychopathology*. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press.
- Goldstein, K. (1971). Über Aphasie. In Ders., *Selected Papers/Ausgewählte Schriften*. Hrsg. von A. Gurwitsch, E. M. Goldstein Haudek & W. E. Haudek (S. 154–230). Haag: Martinus Nijhoff.
- Goldstein, K. (2014). *Der Aufbau des Organismus: Einführung in die Biologie unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen am kranken Menschen*. Hrsg. von T. Hoffmann & F. Stahnisch. Paderborn: Fink Verlag.
- Goldstein, K. & Scheerer, M. (1941). *Abstract and concrete behavior: An experimental study with special tests*. (Psychological Monographs, Bd. 53, Nr. 2/239). Evanstone, Ill.: APA.
- Goetz, I. & Zwaka, P. (Hrsg.) (2013). *SA-Gefängnis Papestraße. Ein frühes Konzentrationslager in Berlin*. Berlin: Metropol Verlag.
- Hanfmann, E. (1968). Goldstein and Vygotsky. In M. L. Simmel (Hrsg.), *The Reach of Mind: Essays in Memory of Kurt Goldstein* (S. 161–171). New York: Springer.
- Head, H. (1926). *Aphasia and Kindred Disorders of Speech* (2 Bde.). London: Cambridge University Press.
- Hoffmann, T. (2014). Die Welt des Konkreten: Kurt Goldsteins Beitrag zur Theorie geistiger Entwicklung und ihrer Behinderung. *Gestalt Theory*, 36(4), 339–354.
- Hoffmann, T. (2017). Kurt Goldstein und das Programm einer konkreten Humanwissenschaft. *Jahrbuch der Luria-Gesellschaft 2016*, 12–39.
- Holzkamp, K. (2003). *Grundlegung der Psychologie* (2. Aufl.). Frankfurt a. M.: Campus.
- Jakobson, R. (1971). Toward a Linguistic Classification of Aphasic Impairments. In Ders., *Selected Writings II: Word and Language* (S. 289–306). The Hague, Paris: Mouton.
- Jantzen, W. (2007). *Allgemeine Behindertenpädagogik, Bd. I und II* (Neuaufgabe in einem Band). Berlin: Lehmanns.
- Jantzen, W. (2008). *Kulturhistorische Psychologie heute*. Berlin: Lehmanns.
- Jelliffe, S. E. (1926). Ninth International Psychoanalytic Congress. *The Psychoanalytic Review* (2/1926), 215–238.
- Kölbl, C. (2006). *Die Psychologie der kulturhistorischen Schule. Vygotskij, Lurija, Leontjev*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- KPdSU (1936). Über die pädologischen Entstellungen in den Volkskommissariaten für Bildungswesen. Beschluss des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion vom 4. Juli 1936. URL: <http://www.ich-sciences.de/media/texte/paedologie.pdf>
- Kuzoleva, E. & Das, J. P. (1999). Some Facts from the Biography of A. R. Luria. *Neuropsychology Review* 9(1), 54–56
- Lurija, A. R. (1923). Psichoanalys v svete osnovnih tendentsiy sovremennoy psikhologii [Die Psychoanalyse im Licht der Grundtendenzen der modernen Psychologie]. Obzor. Kazan: Tipographia Tatpechati „Krasnyi Pechatnik.“ (russ.)
- Lurija, A. R. (1925). Psichoanalys kak sistema monisticheskoy psikhologii [Die Psychoanalyse als ein System der monistischen Psychologie]. In K. N. Kornilov (Ed.), *Psikhologija i Marksizm. Sbornik statey sotrudnikov Moskovskogo Instituta Eksperimentalnoy Psikhologii* [Psychologie und Marxismus. Eine Sammlung von Artikeln von Kollegen des Moskauer Instituts für experimentelle Psychologie] (S. 47–80). Leningrad: Gosudarstvennoe Izdvo. (russ.)
- Lurija, A. R. (1966). Kurt Goldstein and Neuropsychology. *Neuropsychologia*, 4(1966), 311–313.
- Lurija, A. R. (1963). *Restoration of function after brain injury*. Pergamon Press.
- Lurija, A. R. (1970a). *Die höheren kortikalen Funktionen des Menschen und ihre Störungen bei örtlichen Hirnschädigungen*. Berlin: VEB.
- Lurija, A. R. (1970b). *Traumatic aphasia: Its syndromes, psychology, and treatment*. Mouton.
- Lurija, A. R. (1985). *Die historische Bedingtheit individueller Erkenntnisprozesse*. Weinheim: VCH.
- Lurija, A. R. (1992). *Das Gehirn in Aktion. Einführung in die Neuropsychologie*. Reinbek: Rowohlt.
- Lurija, A. R. (1993). *Romantische Wissenschaft. Forschungen im Grenzbezirk von Seele und Gehirn*. Reinbek: Rowohlt.
- Lurija, A. R. & Judowitsch, F. Ja. (1982). *Die Funktion der Sprache in der geistigen Entwicklung des Kindes*. Frankfurt a.M., Berlin, Wien: Ullstein.
- van Oers, B., Wardekker, W., Elbers, E. & van der Veer, R. (Hrsg.) (2008). *The Transformation of Learning. Advances in Cultural-Historical Activity Theory*. New York: Cambridge Univ. Press.
- Pawlow, I. P. (1955). Auszüge aus den „Mittwochskolloquien“. In Ders., *Ausgewählte Werke* (S. 405–456). Berlin: Akademie-Verlag.
- Proctor, H. (2020). *Psychologies in Revolution. Alexander Luria's 'Romantic Science' and Soviet Social History*. Cham: Palgrave Macmillan.
- Radio Bremen (1962) (Hrsg.). *Auszug des Geistes – Bericht über eine Sendereihe*. (Bremer Beiträge, 4) Bremen: B. C. Heye & Co. [Gespräch mit Kurt Goldstein; URL: <https://www.ardaudiothek.de/episode/radio-bremen-retro-wissenschaft-im-exil-1933-1945/gespraech-mit-kurt-goldstein-neurologe-und-psychiater/radio-bremen/13324973/>]
- Razmyslov, P. (1934). O „Kul'turno-Istoricheskoy Teorii Psikhologii“ Vygotskogo i Lurii. [Über die „kultur-historische Theorie der Psychologie“ Vygotskijs und Lurijas.] *Kniga i proletarskaja revoljucija*, 4, 78–86 (russ.).
- Stetsenko, A. (2017). *The Transformative Mind. Expanding Vygotsky's Approach to Development and Education*. New York: Cambridge Univ. Press.
- Tomasello, M. (2020). *Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Vygotskij, L. S. (1934). Thought in schizophrenia. *Archives of Neurology and Psychiatry*, 31, 1062–1077.
- Vygotskij, L. S. (1992). *Geschichte der höheren psychischen Funktionen*. Münster: Lit.
- Vygotskij, L. S. (2002). *Denken und Sprechen. Psychologische Untersuchungen*. Weinheim, Basel: Beltz.